



HELMUTH RILLING DER ELIAS

LIVE-MITSCHNITT
des Konzerts vom
17. September 1981
in der Stuttgarter Liederhalle



CBS 79 353

auch als MC erhältlich

**Die erregende Interpretation
des Mendelssohn-Oratoriums
gibt's bei Ihrem Fachhändler**

Fono Forum

Redaktionsdirektor:
STRATOS TSOBANOGLOU
Chefredakteur (verantw.):
DR. STEFAN MIKOREY
Redaktion Technik:
KLAUS ROSSHUBER
Chef vom Dienst:
MARIE-LUISE v. SCHUCKMANN
Grafische Gestaltung:
URSULA MICHAELIS
Bildsekretariat:
CAROLINE HELDT
Fotos:
ROLF-DIETER WINTER
Durchführung sämtlicher Tests:
J. V.-Zentrallabor der J. V. Journal Verlag
GmbH & Co. Kommanditgesellschaft
Technischer Direktor:
Dipl.-Ing. WALTER SCHILD
Meßtechnik:
Max Marquardt, Martin Kurz

Ständige freie Mitarbeiter:
Musik: Claus-Henning Bachmann, Dr. Klaus Blum, Dr. Werner Bollert, Dr. Herbert Briefs, Peter Cossé, Dr. Martin Elste, Eva-Elisabeth Fischer, Knut Franke, Helge Grünwald, Clemens Höslinger, Dr. Andreas Jaschinski, Prof. Dr. Manfred Kahlweit, Dr. Hanspeter Krellmann, Hans-Günter Martens, Dr. Joachim Matzner, Dr. Franzpeter Messmer, Dr. Martin Meyer, Karl Ludwig Nicol, Dr. Gerhard Pätz, Brigitta Pohl, Dr. Klaus Peter Richter, Dr. Wolfgang Rogge, Hermann Schönegger, Dr. Reinhard Schulz, Prof. Dr. Karl Schumann, Dr. Diether Steppuhn, Rainer Wagner, Wolfgang Wendel, Dr. Gerhard Wienke, Dr. Hans Christoph Worbs
Technik: Michael Trömmner, Heiner Uber, Dipl.-Ing. Alejandro Wagner, Dipl.-Ing. Ulrich Wienforth, Gunter Witte

Herausgeber: Dr. Walter Facius
„FonoForum“ erscheint monatlich in der J.V. Journal Verlag GmbH & Co. Kommanditgesellschaft. Anschrift des Verlags, der Redaktion, des verantwortlichen Chefredakteurs und des Verantwortlichen für Anzeigen: Schellingstr. 39-43, 8000 München 40, Tel.: 089/23726-0, Telex: 05-215476

Geschäftsführer:
HANS-DIETER MÖLLER
DIETER M. PETRI
STRATOS TSOBANOGLOU
Verantwortlich für Anzeigen:
KLAUS-PETER CAGIC
Anzeigensachbearbeitung:
FRED BRUMME
Anzeigentechnik:
HARALD MEYER
Herstellungslitung:
GERHARD ALBERT

Anzeigenrepräsentanten: Verlagsbüro Hamburg: Günter Ziegenhirt, Großer Burstah 42, 2000 Hamburg 11, 040/365838; Verlagsbüro Frankfurt: Peter Casper, Klettenbergstr. 21, 6000 Frankfurt/Main 1, 0611/551235; Konrad M. Regge, Karl-Rudolf-Str. 176, 4000 Düsseldorf 1, 0211/370307/08; Peter Subklew, Erlengweg 2, 7031 Dachtel, 07056/2633; Helmut Burckhardt, Delpstr. 11, 8000 München 80, 089/982982; Media-Promotion, Uwe E. Leffler, Mutschellenstraße, CH-8038 Zürich, Tel.: 01/438408, Telex: 59152 rete ch

Vertrieb: MZV Moderner Zeitschriften Vertrieb GmbH, Breslauer Straße 5, 8057 Eching, Tel.: 089/3191067 – Telex: 5-22656

Copyright für alle Beiträge, Meßdaten, Diagramme und Fotos bei J.V. Journal Verlag GmbH & Co. Kommanditgesellschaft. Nachdruck, auch auszugsweise, sowie Vervielfältigung jedweder Art nur mit schriftlicher Genehmigung des Verlags. Für unverlangte Einsendungen keine Gewähr. Namentlich gekennzeichnete Beiträge unserer Mitarbeiter stellen nicht unbedingt die Meinung der Redaktion dar. „FonoForum“ darf nur mit schriftlicher Genehmigung des Verlags in Lesemappen geführt werden. Einzelbezugspreis 6 Mark. Jahresabonnement Inland 66 Mark (inkl. MwSt. und Porto). Jahresabonnement Ausland 72 Mark (inkl. Porto). Kündigung zwei Monate vor Abonnementsablauf. Im Handel vergriffene Einzelhefte können beim MZV zu 6 Mark plus Porto gegen Vorkasse auf Postscheck-Konto München, Kto. 99870-800 bezogen werden. In Fällen höherer Gewalt kein Anspruch auf Lieferung und Rückzahlung des Bezugspreises. Erfüllungsort und Gerichtsstand ist München. Zur Zeit ist die Anzeigenpreisliste Nr. 18 vom 1.1.82 gültig. Bankverbindung: Bayerische Vereinsbank, München, Konto 830770, Postscheck-München, Konto 286350-809. Printed in Germany. Herstellung: Oberndorfer Druckerei, Oberndorf bei Salzburg/Österreich.

EDITORIAL

Gewinnt, wer wagt?

Verehrte Leser!

Man kann wohl festhalten – und das ganz ohne Zweckpessimismus –, daß die allgemeine wirtschaftliche Flaute auch die Schallplattenbranche voll getroffen hat. Nicht allein die großen internationalen Konzerne stöhnen und ächzen unter zu geringer Nachfrage, insgesamt stagnierenden oder fallenden Umsatzzahlen und den daraus resultierenden finanziellen Einbußen, sondern auch die kleinen Ein- bis Zweimannbetriebe. Der Rotstift muß ganz zwangsläufig an allen Ecken und Enden angesetzt werden, um zu notwendigen Einsparungen zu gelangen. Zu spät hat man allerdings hier wie dort die sich bereits vor geraumer Zeit ankündigenden Zeichen eines sich verlangsamen Absatzes ernst genommen.

Vor allem die marktbeherrschenden Traditionsunternehmen haben gerade in den vergangenen Jahren mit x-fachen und teilweise künstlerisch zweitrangigen Neuproduktionen ein und derselben Werke den Markt systematisch überschwemmt, hat eine unübersehbare Flut von Wiederveröffentlichungen auf Einzelplatten wie in groß angelegten Kassettenausgaben das Angebot immer undurchsichtiger und damit auch unattraktiver werden lassen. Nun, da Überangebot und Marktsättigung sich negativ in den Bilanzen niederschlagen, die Konsumenten zudem mehr und mehr dazu tendieren, jeden Zehnmarkschein zweimal umzudrehen, bevor sie ihn auch tatsächlich ausgeben, und sich natürlich auch überlegen, ob sie ihrer bereits in vier Versionen im Schrank stehenden Einspielung etwa der späten Mozart-Sinfonien noch eine fünfte hinzufügen sollen, stehen die Firmen wie der Einzelhandel vor einem Gebirge von Platten, das erst einmal abgetragen sein will. Positive Impulse für diesen lädierten Wirtschaftszweig werden von der Einführung der Compact Disc im kommenden März erwartet. Sicherlich dauert es aber eine gewisse Zeit, bis eine alle musikalischen Interessengebiete ausreichend abdeckende Software, sprich: mehr als nur das übliche Klassische-Musik-Standardprogramm von („A)us der Neuen Welt“ bis („Z)a-rathustra“, vorliegt. Zu guter Letzt muß sich ja auch erst einmal der Musikfreund, der sich an den Vorteilen der laserstrahlbetasteten und praktisch abnutzungsfreien Platten im Miniformat erfreuen möchte, das dazu benötigte Ab-

spielgerät anschaffen.

Trotz einer nicht als allzu rosig prognostizierten näheren Zukunft gibt es aber immer wieder auch Erfreuliches zu berichten. Zwar stoßen die beschwörenden Investitionsappelle unseres noch taufrischen „Packen wir's an“-Bundeskanzlers allerorten auf taube Ohren, weil unternehmerischer Elan von roten Zahlen gebremst wird; dennoch geschehen in diesem unseren Lande Zeichen und Wunder. Wie sonst wäre wohl das vollkommen antizyklische Verhalten eines musikbegeisterten Geschäftsmannes im Bayerischen zu deuten, der just in den zurückliegenden Monaten, da andere Schallplattenhersteller ihre Kataloge merklich zusammengestrichen haben, mit aufwendigen Pressekonferenzen und ganzseitigen Anzeigen in Fachzeitschriften auf seine neu ins Leben gerufene Schallplattenproduktion aufmerksam gemacht hat. „Orfeo“ nennt sich das Label, Axel Mehrle heißt der tollkühne Newcomer, der glaubt, die richtigen Ideen zum richtigen Zeitpunkt zu haben. Seit 1979 besteht das kleine und daher überschaubare Unternehmen, das ohne bürokratischen Wasserkopf auskommt. Anfangen hat man mit Auftragsproduktionen für EMI und RCA; seit Herbst '82 segelt man nun mit zunächst über 30 Neuproduktionen unter eigener Flagge.

Produziert werden in erster Linie Raritäten unter verschiedenen Gesichtspunkten. So stellt man Künstler von einst (etwa Carlo Bergonzi – er singt mit Dietrich Fischer-Dieskau berühmte Opernduette – oder Boris Christoff – in einer Aufnahme des Brahmschen „Requiems“), die stilbildend gewirkt haben, in neuen Veröffentlichungen vor, engagiert sich für Komponisten und Kompositionen, die von der Schallplatte weitgehend vernachlässigt wurden, oder bemüht sich um musikalisch und aufnahmetechnisch adäquate Einspielungen von Werken, die bisher – zumindest auf dem legalen Schallplattenmarkt – in solchen noch nicht zu haben sind (etwa Ruggiero Leoncavallos „La Bohème“). Ob dieses Konzept auf Dauer für einen Erfolg ausreichen wird? Auch Kenner der Branche werden diese Frage wohl nicht eindeutig beantworten können. Aber vielleicht gewinnt gerade jetzt derjenige, der etwas wagt!

Stefan Mikorey